

Die Anzahl der Photovoltaikanlagen im Ort soll deutlich wachsen

Gemeinde gründet Photovoltaik-Forum – Experte informiert über Möglichkeiten und Kosten bei der Photovoltaiknutzung – Kostenlose Solarberatung durch die KliBA möglich

Von Ralf März

Angelbachtal. Man möchte Vorreiter werden im Kraichgau in Sachen Solarstrom. Dies wurde nicht nur bei der Auftaktveranstaltung zum Angelbachtaler Photovoltaik-Forum in der Angelbachtaler Sonnenberghalle deutlich. Schon im Februar positionierte sich der Gemeinderat einstimmig mit dem Beitritt zum „Photovoltaik-Netzwerk Rhein-Neckar“ und stellte zusätzliche 5.000 Euro für Beratungen von Gebäudeeigentümern zur Verfügung.

Um einen Überblick über die Möglichkeiten, die Anschaffungskosten, die Stromkostenersparnis aber auch die steuerlichen Folgen einer Solaranlage auf dem Privstdach geben zu können, hatte die Gemeinde einen Experten der Deutschen Gesellschaft für Sonnenenergie (DGS) nach Angelbachtal geholt. Vor rund 50 Interessierten in der weitläufig bestuhnten Sonnenberghalle ging es im knapp zweistündigen Vortrag von Dipl.-Kaufmann Michael Vogtmann um allerhand Zahlen. Aber auch auf die Klimaschutzmaßnahmen, die in der Gemeinde bereits umgesetzt wurden, ging Rechnungsamtsleiter Peter Horsinka ein. Bürgermeister Frank Werner beleuchtete die Hintergründe des geplanten Photovoltaikforum.

Seit rund 25 Jahren befasst sich Michael Vogtmann nach eigener Aussage mit der Energie aus der Sonne und konnte damit auch von verschiedenen Änderungen in den letzten Jahren berichten. Insgesamt seien die Leistung



Knapp zwei Stunden referierte Michael Vogtmann über die Möglichkeiten der Solarnutzung. Wichtig sei, das Verbraucherverhalten an der Sonne zu orientieren. Foto: Ralf März

der Solarmodule gestiegen, die Preise dafür aber gefallen, auch Speicher auf Basis von Akkus seien inzwischen erschwinglich. Gleichzeitig sinke die Erneuerbare-Energienförderung (EEG)

Speicherakku ist erschwinglich

jeden Monat, so dass es sich kaum lohne, Strom im großen Stil ins Netz einzuspeisen.

Und so stand auch der Eigenverbrauch des Solarstroms im Mittelpunkt des Vortrags. Angepasst werden müsse häufig das Nutzungsverhalten, so Michael Vogtmann: Spülmaschine und Waschmaschine müssten dann laufen, wenn die Sonne scheine, und nicht in der Nacht. Hier seien inzwischen intelligente Systeme verfügbar, die die Haushaltsgeräte ansteuern. Auch die Warmwassererzeugung mittels Wärmepumpe und großem Wasserspeicher müsse vorrangig am Tag erfolgen. Ein Speicherakku könnte dann die notwendige Energie für die Abend- und Nachtstunden liefern. Auch auf die Möglichkeit, ein Elektroauto mittels umweltfreundlichem Solarstrom zu laden, ging der Experte ein und verwies auf verschiedene Leistungsrechner, die über das Internet verfügbar seien.

Im Sommerhalbjahr könne man es mit bedachtem Nutzungsverhalten und Speichersystem schaffen, bis zu 90 Prozent des benötigten Stroms selbst zu produzieren, erklärte der Sachverständige. Nicht außer Acht zu lassen sei das steuerliche Thema bei einer

Solaranlage, in der Regel werde man als Betreiber dann zum „Kleinunternehmer“ wenn es um die Umsatzsteuer geht. Auch bei der Einkommensteuer spiele der Stromverkauf eine Rolle, so Vogtmann, der alleine eine knappe halbe Stunde des Vortrags für die steuerlichen Themen benötigte und auf das Beispiel der Stadt Freiburg verwies, die ihren Bürgern bei Montage von Solaranlagen laut Vogtmanns Aussage 500 Euro für einen Besuch beim Steuerberater zur Verfügung stelle.

Durchschnittsanlage kostet 13.000 €

Bei den Anschaffungskosten sprach der Solarexperte von etwa 13.000 Euro (netto) für eine durchschnittliche Anlage mit einer Leistung von 10 kWp. Zwischen 5.000 und 7.000 Euro koste ein Stromspeicher, abhängig von der Leistung. Betrachtet auf einen Zeitraum von 20 Jahren („die Solarmodule halten 30 bis 40 Jahre“) seien Renditen von eins bis knapp drei Prozent möglich, zeigten verschiedene Rechenbeispiele zum Abschluss des Vortrags, an dem Michael Vogtmann neben der Rendite noch einmal auf den wichtigen Beitrag zum Klimaschutz verwies.

Auch verschiedene Fragen aus der Zuhörerschaft kamen zur Sprache, beispielsweise warum es überhaupt Stromspeicher auf Wechselstrombasis gebe („für Nachrüstung“) oder ob es rentabel sei, sein Dach an ein Unternehmen für die Solarnutzung zu verpachten („macht keinen Sinn“).



Auch auf die steuerlichen Aspekte einer Solaranlage ging Michael Vogtmann in seinem Vortrag in der Sonnenberghalle ein.

Photovoltaikforum soll dem Austausch dienen

Frank Werner: „Klimaschutz ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe“

(ram) Mit der Informationsveranstaltung in der Sonnenberghalle wurde am vergangenen Mittwoch auch das Photovoltaikforum Angelbachtal gegründet. Bürgermeister Frank Werner ging nach dem ausführlichen Vortrag zur Solarnutzung durch Michael Vogtmann auf die Hintergründe des Forums ein: Dieses solle bürgerschaftlich geführt werden und vor allem den Austausch unter den Solarinteressierten fördern. Geplant sind dazu regelmäßige Treffen der Interessierten, auch weitere Vorträ-

ge seien denkbar, so das Ortsoberrhaupt. Natürlich sei alles eine „freie Angelegenheit“ fügte er hinzu und verwies auf den ersten Termin, am 19. November um 19 Uhr im Foyer der Sonnenberghalle.

Bürger bekundeten Interesse

Rund 20 der Zuhörer bekundeten direkt nach der Veranstaltung Interesse am PV-Forum, weitere dürften in den kommenden Wochen hinzukommen.

Bürgermeister Frank Werner sieht den Klimaschutz als eine „gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die nur von Land, Gemeinden und Bürgern gemeinsam vorangebracht werden kann“, dies erklärte er kürzlich auch beim Jugendforum der Gemeinde.

Im Gespräch mit unserer Zeitung fügte er hinzu: „Es kommt jetzt vor allem darauf an, schnell realisierbare Potentiale für CO₂ Einsparungen zu nutzen. Dies ist mit Photovoltaikanlagen auf vorhandenen privaten Dachflächen möglich, wobei sich die Anlagen in den meisten Fällen auch finanziell rechnen.“

Terminhinweis:

Das erste PV Forum wird am 19. November um 19 Uhr im Foyer der Sonnenberghalle stattfinden.



Bürgermeister Frank Werner ging auf die Vorteile des PV-Forums ein. Foto: Ralf März

Kostenlose Beratung

(ram) Über die kostenlosen Beratungsangebote rund um das Thema Solarnutzung informierte Dr. Klaus Keßler (Foto: März), der Geschäftsführer der Klimaschutz- und Energie-Beratungsagentur Heidelberg – Rhein-Neckar-Kreis gGmbH (KliBA) die Zuhörer.



„Es wäre schön, wenn die gelben Punkte in der Karte von Angelbachtal zunehmen“, erklärte er und schlug

damit einen Bogen zum Einstieg, bei dem Gemeinde-Rechnungsamtsleiter Peter Horsinka die Klimaschutzinvestitionen seit dem Jahr 2001 erklärt hatte. Dabei zeigte dieser – unter Verweis auf das große Potential der Privathäuser – auch einen Ortsplan, in dem Gebäude mit bereits vorhandener Solarnutzung verzeichnet waren. Bei der Gemeinde kann man Interesse zu einer kostenlosen Beratung bekunden, 5.000 Euro hatte der Gemeinderat dafür zur Verfügung gestellt.

Seit fast 20 Jahren setzt die Gemeinde auf regenerative Energie

Bilanz zum kommunalen Klimaschutzkonzept - Solarzellen sollen auf Klärwerk Eichersheim

(ram) Mit einem Statusbericht zum Klimaschutzkonzept der Gemeinde leitete Rechnungsamtsleiter Peter Horsinka zum Thema ein. Dabei ging er auf die Maßnahmen ein, die von der Gemeinde seit 2001 umgesetzt wurden. Darunter zahlreiche Solarprojekte auf öffentlichen Gebäuden wie dem Schuldach und dem Feuerwehrgerätehaus, die Holz-Hackschnitzelheizung für Schule, Lehrschwimmbecken und Son-

nenberghalle, die Umstellung etwa der Hälfte der Straßenbeleuchtung auf LED-Technik, Elektro-Ladesäulen, ein Elektrofahrzeug für die Gemeinde und auch Verbesserungen bei der Busanbindung. Seit mehreren Jahren werde auch Zuschuss zu Wärmebilduntersuchungen von Wohngebäuden gezahlt, 40 Bürger hätten diesen Zuschuss seit 2018 bereits beantragt. Seit 2019 sei die Bezuschussung eines Sanierungs-

fahrplans möglich.

Von kommunaler Seite sei aktuell vorgesehen, auch auf dem Dach der Kläranlage eine Solaranlage mit einer Leistung von 31,5 kWp zu installieren, führte Horsinka aus. Das größte Potential liege jedoch bei den Privathäusern, gab er zu bedenken. Durch die bisher umgesetzten Maßnahmen wurden pro Jahr 370.000 Kilogramm CO₂ pro Jahr vermieden, erklärte Peter Horsinka.



Zuschuss für Wärmebilduntersuchungen der Wohngebäude wird seit dem Jahr 2018 gewährt. Symbolfoto: März



Auf dem Klärwerk am Eichersheimer Ortsrand soll eine Solaranlage installiert werden. Die zahlreichen Pumpen können damit versorgt werden. Foto: März